

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fierrabras

Schubert, Franz

Leipzig, [ca. 1885]

16. (Zweites Finale)

[urn:nbn:de:bsz:31-80042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80042)

Elfte Scene.

Vorige, Ritter.

Nr. 15. Chor.

Die Ritter (zu Florinda). Der Hoffnung Strahl, den du gegeben,

Leih' uns zu neuem Leben Muth!

(Draußen erhebt sich ein immer mehr zunehmendes Getümmel, man hört Trompeten, Trommeln und Feldgeschrei der maurischen Krieger. Alle werden auf den Lärm aufmerksam und lauschen.)

Florinda. Was hör' ich!

Roland. Die Signale der maurischen Krieger sind's.

Florinda. Wehe, wenn man uns überraschte!

Sehen will ich, was es giebt.

(Sie geht zur Pforte hinaus und kommt gleich darauf athemlos zurück.)

Wir sind verrathen, der Zugang ist besetzt.

(Die Ritter eilen rathlos hin und her, zum Fenster, ins Nebengemach.)

Roland. Verschließet schnell die Pforte!

(Vergrößertcr Lärm von außen mit anhaltendem Pochen.)

Roland. Dem ersten Angriff hält sie Stand.

— — O hätten wir nur Waffen!

(Florinda, kaum ihrer mächtig und von Roland mit zarter Fürsorge umgeben, kommt bei dem Rufe: Waffen! wieder zu sich und steht auf.)

Florinda (zu den Rittern). Hierher zu mir!

(Sie weist auf eine Thür hinten links. Die Ritter stemmen sich dagegen, trachtend steigt sie auf, sie schleppen Waffen daraus hervor.)

Die Ritter (im Hintergrunde). Gefunden ist der Schatz.

Nr. 16. (Zweites Finale.)

(Zunehmendes Getöse draußen, Feuerschein. Die Ritter kommen bewaffnet nach vorn.)

Florinda, Roland.	} führt des Himmels güt'ge Hand
Die Ritter.	
	} Im Kampf fürs theure Vaterland.
	} Das Schwert mit Macht zu schwingen
	} Im heil'gen Strafgericht,

Die Frevler zu bezwingen
Ist hohe Ritterpflicht.
Wohlan zum Kampf!

(Unter Krachen steigt die Pforte auf; die Ritter schlagen die Eindringenden zurück; alle ab außer Florinda.)

Zwölfte Scene.

Florinda allein.

(Sie eilt in immerwährender Weängstigung bald an das Fenster, bald zur Pforte. Unausgesehtes Stürmen. Sie faltet die Hände.)

Allgütiger! beschütz ihn in Gefahren. (Sie sieht durchs Fenster.)

Ha, wie sie kämpfen, die Tapfern,
Sie werden hart bedrängt — er stürzt sich in
die Scharen —

Sie brechen durch, sie haben freie Bahn!
(Freudige Gebärde.) Wie pocht mein Herz in freudiger
Erregung. —

Er stößt auf neue Scharen,
Die Feinde fallen, rings mäht sein Stahl —
ihm winkt der Ausweg!

(knieend) Darf ich dir, Ewiger, für seine Rettung
danken! (Steht auf und steht durchs Fenster.)

Doch steh, von Neuem sind sie im Gedränge
(angstvoll) Ha! sie umgeben ihn, — rings wird es
still —

Sie verfolgen ihn, noch blinkt sein Schwert!
O Gott, ihm bleibt kein Ausweg! Die Feinde
dringen auf ihn ein,

(Sie verbirgt das Gesicht in den Händen, dann steht sie
wieder.) O Schreckenstag, er flieht —

— Dort seh' ich ihn — jetzt hier — nun da —
Immer schrecklicher wird das Gewirre —